

PROTOKOLL

ZWEITES HOLZBAUTREFFEN ARCHITEKTUR & HOLZBAUDIALOG

DATUM: 12.09.2023

ORT: Liebenau Wintersportarena

TeilnehmerInnen:

1	Bad Zell	Martin Moser	9	Holzbau Spiegl	Michael Reitingner
2	Kaltenberg	Alois Reithmayr	10	Leader MV Alm	Renate Fürst
3	Holzbau Herzog	Lukas Herzog	11	Leader MV Alm	Johann Holzmann
4	Buchner Holzbau	Matthias Wurz	12	Ortsbauernschaft MV Alm	Sabina Moser
5	Architekt Sonos	Stefan Punz	13	Leader MV Alm	Kurt Prandtstetter
6	Ortner Holz	Rudolf Ortner	14	EBF / KEM MV Alm	Elisabeth Schmidt
7	Holzbau Spiegl	Michael Spiegl	15	Interessent Holzbau	Andreas Pilz
8	Holzbau Spiegl	Georg Temper	16	Strategischer Einkäufer DOKA	Nikolaus Pilz

1. Begrüßung KEM & Leadermanagement

2. Einleitende Worte zur Wintersportarena durch GF Andreas Hennerbichler

3. Führung durch die Wintersportarena & Liftwarthaus

Architekt Stefan Punz vom Architekturbüro Sonos führt durch das Gebäude und erläutert die Planungsansätze anhand der umgesetzten Bauwerke.

4. Vortrag von pro:holz OÖ

Frau Simader erläutert die Aufgaben des Netzwerks pro:holz, umgesetzte Best Practice Beispiele und erklärt wichtige Parameter zum kosteneffizienten Holzkonstruktionsbau. Trend geht deutlich Richtung „Zusammenbaustelle“. Der integrale Planungsansatz in der Projektentwicklung ermöglicht die maximale Einbindung der Gewerke schon in der Planungsfrühphase. Am Beispiel Feuerwehrhaus Steinbach / Ziehberg, wurde regionales Holz für den Bau verwendet → wirkte identitätsstiftend und -stärkend für alle Beteiligten.

Projektlink: https://www.regionalbewegung.de/fileadmin/user_upload/images/2013/Leonardo/Treffen_Schlierbach/Publikation_WertschoepfungHolz.pdf

Kontakt:



„Ein ausgezeichnetes Holzbauprojekt erfordert die Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten von Anfang an.“

DI Lisa Simader

Fachberatung Holzbau Oberösterreich

✉ [simader\(at\)proholz.at](mailto:simader(at)proholz.at)

+43 664 438 71 36

5. Vortrag Architekturbüro Sonos

Architekt Stefan Punz gibt einen kurzen Einblick in seine architektonische Arbeit. Es werden moderne Ansätze für den Einsatz von Holzbaukonstruktionen anhand realisierter Projekte erklärt. Es wurden gezeigt: 3D Architektur-Modelle, Ansätze zur Integration von Materialien und deren ästhetische Kombination, die Analyse der optimalen Raumnutzung im Genuss- und Freizeitbereich (Wohlfühlfaktoren & Benutzerfreundlichkeiten)
Gesprochen wurde über die Erfahrung in der Planung (es werden zB alle Steckdosen schon im Voraus geplant) und Trendentwicklungen in der Architektur → „Ansatz Urhaus modern denken“

6. Diskussion

Renate Fürst gibt eine überblicksmäßige Zusammenschau & Status Quo der wichtigsten Themenfelder des letzten Holzbautreffens. Folgende Kernthemen wurden mit den Teilnehmer:innen behandelt und diskutiert:

- **Fragerunde 1: Wissenstransfer**
- **Fragerunde 2: Markenentwicklung**
- **Fragerunde 3: Allgemeine Fragen an pro:Holz**

Der Ablauf der Gruppendiskussion wird erklärt, zwei große Fragepunkte, werden aus den Blickwinkeln der Akteursgruppen beantwortet und einzelne Perspektiven aus dem Schwerpunktthema Architektur und Holzbau gesammelt, um daraus den Themencluster / Handlungsrichtungen abzuleiten.

PIN 1 → Fragerunde 1: Wissenstransfer → Die Frage zur Förderung des Holzbaus allgemein / Was sagt der Holzbau ? Was sagt die Architektur?

- Was sind wichtige Punkte / Erkenntnisse für einen gelingenden Holzbau in der Region aus Sicht der jeweiligen Branche
- Welche Schnittstellen zwischen Architektur/Planung und Holzbau/Konstruktionsbau funktionieren sehr gut
- Welche Schnittstellen zwischen Architektur/Planung und Holzbau/Konstruktionsbau funktionieren nicht
 1. Wie kann eine Verbesserung des Wissenstransfers allgemein zwischen den Branchen gelingen?
 2. Soll das Thema branchenübergreifender Wissenstransfer weiter behandelt und vertieft werden?
 3. Was wird benötigt / Bedarf dazu?

PIN 2 → Fragerunde 2: Markenbildung → Es gab hier schon verschiedene Ansätze eine eigene regionale Holzbaumarke zu schaffen Die Frage zum „Mühlviertler (ALM) Holzhaus“ als Markenbildungsprozess

- Was wären die wichtigsten Punkte für einen gelingende Markenbildung zum „Mühlviertler (ALM) Holzhaus“ aus Sicht der jeweiligen Branche?
- Wie könnte das konkret ablaufen, was wäre aus Sicht der einzelnen Branchen zielführend?

PIN 3 → Fragerunde 3: pro:Holz / Serviceangebote und Leistungen → Netzwerk pro:Holz, gibt es weitere offene Fragen an pro:Holz

- Mögliche Beratungsleistung für Ausschreibungsverfahren für Gemeinden (Kommunalbauten)
- Konkreter Ablauf bei Projekten
- Kontaktmöglichkeiten
 1. Zusendung Informationen zu Beratungsleistungen für Architekten
 2. Zusendung Informationen zu Beratungsleistungen für Holzbauer / Tragwerksplaner
 3. Möglichkeiten der Netzwerkbildung und Beratung von anderen Branchenbereiche wie Sägewerke

Identifikation:

Rohstoffverfügbarkeit:

Für einen gelingenden Holzbau in der Region ist das entstehende Netzwerk wichtig und auch die Verfügbarkeit der Betriebe die das Holz verarbeiten → Holzherkunft ist wichtig → in öffentlichen Bauten kann man das Thema Holzbau gut multiplizieren, da die Bevölkerung einen besseren Bezug dazu bekommt.

Kosteneffizienz:

Es gibt einen großen finanziellen Spannungsbogen zwischen Gestaltung und Kosteneffizienz → es soll mit den zur Verfügung stehenden Mitteln das Bestmögliche geschaffen werden.

Verschiedene Funktionen durch gute Planung integrieren → architektonischen Mehrwert schaffen.

Vergleichsrechnungen zwischen Normgebäuden (Ziegel) und Holzbauten sind wichtig.

Wichtigster Ansatz: Zusatznutzen und Mehrfachnutzen erkennen und integrieren

Holzbau-Planung & fachliche Kompetenzen:

Planender Architekt muss den Holzbau gleich gut verstehen wie der Holzbauer / Zimmerer
Einen Integrativen Ansatz in der Planungsphase verfolgen → Ideen von Holzbau und Architektur von Beginn an zusammenführen → optimale Lösungen gemeinsam entwickeln und voneinander lernen
Das Beispiel „konstruktiver Holzschutz“ wurde in diesem Zusammenhang genannt.

Die Entscheidung pro Holzbau muss schneller fallen als für den Ziegelbau. Die Entscheidung pro Holzbau muss schneller fallen als für den Ziegelbau, da mehr Vorplanungszeit notwendig ist, um die Möglichkeiten des Baustoffs ausschöpfen zu können. Fragen zum WIE? des Aufbaus beginnt beim Holzbau schon zu Beginn, die technische Ausführung ist im Vergleich zum Ziegelbau komplett anders.

Lobbying:

Allgemein ist die Architektur sehr „beton- und ziegellastig“. Der Trend zum ökologischen Wohnbau, Klimadebatten und die öffentliche Nachhaltigkeitsdiskussion ist eine große Chance für den Holzbau. Architekten werden sensibler und offener gegenüber dem Baustoff Holz im modernen Baukörper. Das Lobbying für Holzbau muss vom Architekten ausgehend Richtung Bauherren gehen.

Lösungsansatz bei den Architekten (Input Holzbau)

1. Holzbauer sollen auf die Architekten zugehen und umgekehrt
2. Alle Akteure müssen für einen gelingenden Holzbau eng zusammenarbeiten
3. Es muss Interesse bei den Architekten für den Holzbau vorhanden sein
4. Die Entscheidung pro Holzbau muss beim Hausbauer sofort getroffen werden

Lösungsansatz vom Architekten (Input Architektur)

1. Mut für Entstehungsprozesse muss vorhanden sein ist aber eine Gradwanderung
2. Auf die Urform des Hauses wieder zurückkommen, das zeitgemäß interpretiert wird
3. Holzbau ermöglicht flexible Lösungen
4. Kein Meister ist vom Himmel gefallen → Offenheit für Weiterentwicklung
5. Wichtig jetzt auf dem Zug aufspringen → CO₂ neutrale Häuser bauen
6. Vorteile vom Holzbau: man kann im Holzbau Dinge lösen die im Beton nicht möglich sind
7. Lehrende auf der Uni sind meist aus der Betonbranche → müssen von Vorbildern lernen

Lösungsansatz von der Politik (Input pro:holz Netzwerk)

1. Es muss auf der Baustelle handelbar und wirtschaftlich sein
2. Die Entscheidungsträger brauchen Grundlagen (Rechnungsbeispiele)
3. Brauchen einen vorzeigbaren Holzbau → dazu bedarf es aber noch mehr....

- ➔ zB GR Bad Zell organisiert eine Exkursion zu Vorzeigeprojekten, um das Thema bei den regionalen Entscheidungsträgern erlebbar zu machen.
- ➔ zB es hat eine Diskussionsrunde bei der IKD (Direktion für Inneres und Kommunales Land OÖ) gegeben, wo das Thema kommunaler Holzbau in der Region angeschnitten wurde → wurde positiv aufgenommen.
- 4. **pro:holz** → Vorteile von Holzbau aufzeigen und erlebbar machen durch Vorzeigeprojekte
Auftrag an pro:holz von den politischen Akteuren der Gruppe → Lobbying Richtung Wohnbauträgerschaften verstärken / Aufschlüsselung QM Kosten für Holzbau
Brauchen ein Lobbying bis auf EU Ebene

Lösungsansatz aus Sicht der Holzbauwirtschaft allgemein

Holzindustrie ist kleinstrukturierter als die Ziegelindustrie und wird daher mehr durch Marktpreisschwankungen bestimmt.

1. Ein offenes Ohr für den Holzbau schaffen → wir haben ein „Gunst der Stunde“
2. Innovative Player identifizieren, die die Möglichkeiten von Holzbau erkennen
3. Wir haben im Moment ein optimales Zeitfenster für den Holzbau
4. Kosten: Wenn Holzbau richtig gerechnet wird, ist er aktuell in der objektiven Kalkulation kostengünstiger als Ziegelbau.
5. Schlagwort Energieausweise: Bewertung von CO₂ ist ein wichtiges Instrument zum Forcieren des Holzbaus.
6. Speicherung des CO₂ in Gebäude → CO₂-neutrale Errichtung (Triebfeder Außer-Nutzung-Stellung von Wäldern)

Lösungsansatz in Richtung Häuslbauer:

Die Konsumenten sollen einen neuen Bezug zum Holzbau bekommen. Vorurteile gegenüber Holzbau müssen abgebaut werden und Vorteile aktiv aufgezeigt. Erlebbar Holzgebäude schaffen (öffentliche Gebäude)

Nächster Termin: Di. 07.11.2023, 19:00 Uhr, LOC Holz GmbH in Arbing